

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stad

Das einzig. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabatt nach Tarif, der jedoch bei gesetzl. Einreich. ab. Konstanten Druck wird. Verlagsort: Altensteig. Verlagsdruck: Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.20 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Krieg. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung des Zeitung / Verlagskonto Stuttgart 5788 / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 256

Altensteig, Dienstag den 1. November 1932

55. Jahrgang

Zwei neue Reichsminister

Ernennung der neuen preussischen kommissarischen Regierung

Berlin, 31. Okt. In seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen hat der Reichsminister folgende Ernennungen vorgenommen:

Zu seinem Stellvertreter für den Geschäftsbereich des Finanzministeriums hat er den Staatssekretär z. D. Professor Dr. Popitz ernannt;

zu seinem Stellvertreter für den Geschäftsbereich des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den Reichsminister Freiherrn von Braun;

zu seinem Stellvertreter für den Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Universitätsprofessor Dr. Kähler;

In der kommissarischen Leitung der übrigen preussischen Ministerien tritt keine Veränderung ein.

Der Herr Reichspräsident hat den stellvertretenden Reichskommissar für das Land Preußen, Staatssekretär z. D. Oberbürgermeister Dr. Braht und den Stellvertreter des Reichskommissars für das preussische Finanzministerium, Staatssekretär z. D. Professor Dr. Popitz, für die Dauer ihrer Betrauung mit diesem Auftrag zu Reichsministern ohne Geschäftsbereich ernannt.

Bereidigung der neuen Reichsminister

Berlin, 31. Okt. Der Herr Reichspräsident hat die durch das Reichsministerium vorgeschriebene Vereidigung der neuernannten Reichsminister ohne Geschäftsbereich Dr. Braht und Dr. Popitz vorgenommen.

Staatssekretär Dr. Popitz Reichsminister

Der zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannte Staatssekretär z. D. Professor Dr. Johannes Popitz, der im 45. Lebensjahre steht, wurde in Weipitz geboren. Nach Vollendung der juristischen Studien wurde er 1910 preussischer Regierungsdirektor und war von 1914 bis 1918 Hilfsarbeiter im preussischen Ministerium des Innern. 1919 wurde er Geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat im Reichsfinanzministerium (Referent für die Umsatzsteuer) und 1921 Ministerialdirektor und Leiter der Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern. 1925 wurde er zum Staatssekretär im Reichsfinanzministerium ernannt, welches Amt er bis 1929 inne hatte. Seit 1929 lehrte Dr. Popitz als Honorarprofessor an der Universität Berlin.

Professor Dr. Kähler

Professor Wilhelm Kähler wurde geboren in Halle am 5. Februar 1871. Er studierte in Halle und Greifswald Nationalökonomie und war später Privatdozent an der Universität Halle und Johann Professor an der technischen Hochschule Kassel und an der Universität Greifswald. Er gehörte als deutschnationaler Abgeordneter der verfassunggebenden preussischen Landesversammlung an Im preussischen Landtag war er später Vertreter des Wahlkreises Pommern. Professor Kähler besitzt den juristischen und philosophischen Doktorgrad sowie den theologischen Doktor h. c.

Aus dem Wahlkampf

Eine Rede des bayerischen Ministerpräsidenten

In einer Wahlkundgebung in Würzburg hielt Ministerpräsident Dr. Held am Sonntag eine Rede. Nach dem „Regensburger Anzeiger“ hat Dr. Held erklärt, die Ausschöpfung der Länderrechte schaffe dieselbe verderbliche innerpolitische Spannung, wie eine Verpekung des Reiches. Der Reichskommissar habe mit der Befolgung von preussischen Ministerien die Grenze seiner Befugnisse nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes bereits überschritten. Als erste und vordringliche Notwendigkeit einer Verfassungsreform sei festzustellen, welche Grenze der Artikel 48 in seiner Anwendung habe.

Nationalsozialistische Wahlversammlungen

Essen, 31. Okt. Der nationalsozialistische Führer Adolf Hitler kam nach großen Wahlversammlungen in Oberrhein und Ostpreußen nach Essen, wo er in der Westfalenhalle vor Zehntausenden und ebenso am Sonntag in den Messhallen in Köln sprach. In den Wahlversammlungen herrschte große Begeisterung, namentlich nach der Erklärung, daß der Nationalsozialismus nach sechs Tagen mit Vänagen durch das Ziel gehen werde und dann die entscheidende Schlacht gewonnen habe.

In Berlin sprach Dr. Göttsel in Neukölln und Schloß Schönholz vor der zusammengekommenen Berliner SA und bekräftigte das Anrecht auf die Führung.

In Lübeck erklärte Prinz August Wilhelm, man werde schon nach der SA und SS rufen, wenn die Volkswellen den Bürger den roten Haub aufs Dach setzen.

In Düsseldorf sprach Gregor Strasser über das Arbeitsbeschaffungsprogramm, in Frankfurt a. M. lebte Reichsstaatspräsident Göring die Heraushebung des Wahlalters ab. Dr. Fried hielt am Sonntag im Rheinland sechs Wahlversammlungen ab.

Gröner über das Milizsystem

Gedanken zum französischen neuen Plan

Gedanken zum französischen neuen Plan

Neuchâtel, 31. Okt. In einer Unterredung mit dem Chefkorrespondenten des Associated Press gab Reichswehrminister a. D. Dr. Gröner der Ansicht Ausdruck, daß Herriots sogenannter Milizvorschlag eine ganz neue Situation in der internationalen Abrüstungsdiskussion geschaffen habe — eine Situation, deren sich Deutschland und die anderen Nationen bemächtigen sollten, um aus der Sackgasse, in der sich die Abrüstungsdiskussion befindet, herauszukommen.

Reichsminister a. D. Gröner führte u. a. aus: Die bisherigen Genfer Beratungen haben keine brauchbare Grundlage für eine Verständigung gebracht. Solange man ein Abrüstungssystem auf Waffenkategorien und Terminologie bauen will, ist man auf dem Holzwege. Etwas neues oder grundsätzlich anderes müßte gefunden werden. Vielleicht hat Herriot, indem er auf die Ideen, die Immanuel Kant bereits 1796 in seinem Wort über den ewigen Frieden entwickelt hat, zurückgriff, diese grundsätzlich neue Idee für die Genfer Beratungen geschaffen. Ich habe mich der Frage der Miliz viel gewidmet und bin ein Anhänger der Miliz. Während viele Militärs die schweizerische Miliz über die Achsel ansehen, halte ich diese für ein brauchbares Instrument der Defensiv. Herriots Vorschlag kann jedoch nur dann als praktisch erachtet werden, wenn er zwei Voraussetzungen erfüllt: 1. keine Ausnahme darf für irgend welchen Staat gemacht werden, 2. die Wehrpflicht muß eine allgemeine sein in jedem Land.

Wenn ich also mich für die Miliz einsetze, so bin ich mir andererseits der Nachteile dieses Systems wohl bewußt, und ich bin auch nicht so töricht, zu glauben, daß durch seine allgemeine Einführung der Frieden absolut gewährleistet werden kann. Schließlich ist ja der Landkrieg heute längst nicht so entscheidend, wie er selbst zu Beginn des Weltkrieges war. Der Weltkrieg wird der entscheidende Krieg der Zukunft sein — und da sehe ich, offen gestanden, noch nicht, auf welcher Seite man sich verhängen kann.

Auf die Frage, was er mit dem Nachteile des Milizsystems meine, erwiderte der General: Es ist nicht leicht, das Milizsystem den geographischen Verhältnissen der verschiedenen Länder anzupassen. Das Milizsystem ist am besten einem Lande, wie

die Schweiz, angepaßt, dessen Gebirge einen natürlichen Wall bilden. Man muß sich übrigens immer vor Augen halten, daß die Miliz die Verfassung der Defensiv ist und sich nicht zur Offensiv eignet. Frankreich könnte leicht das Milizsystem einführen, denn nicht nur hat es den natürlichen Schutz von Meeren und Gebirge, sondern es hat auch die Lücke, welche die Natur zwischen Straßburg und Luxemburg gelassen hat, durch einen Gürtel von Festungen geschlossen. Es ist selbstverständlich, daß es Deutschland, das keinen solchen günstigen natürlichen Grenzschutz besitzt, erlaubt sein müßte, Defensivfestungen da zu errichten, wo diese notwendig sind.

Das Milizsystem kann nach Ansicht Grönners nicht über Nacht eingeführt werden, sondern muß in Stappen verwirklicht werden. Was Herriots Idee einer internationalen Militärkontrolle anbetrifft, so wies Gröner darauf hin, daß Deutschlands Erfahrung mit der internationalen Kontrollkommission nicht glücklich war, da diese zu einer „Schmalkommission“ wurde, die sich auf die übelsten Elemente, nämlich Landesverräter, für ihre Informationen stützen mußte. Wenn jedoch, so schloß der Reichswehrminister, die internationale Kommission so zusammengesetzt ist, daß die Delegierten der verschiedenen Länder offen in etwa derselben Weise ihre Ansichten darlegen, wie es die Präsidenten der Zentralbanken in Basel tun, so könnte ich mir denken, daß viel Gutes aus einer solchen Einrichtung entstehen könnte.

Künftige Aufnahme des französischen Abrüstungsplanes in Amerika

Washington, 31. Okt. In Bestätigung einer Meldung über den ästhetischen Eindruck, den der Plan Herriots hier gemacht habe, erklärte Unterstaatssekretär Castle, daß der Eindruck hier „sehr freundlich“ sei und der Plan mit Erleichterung und Begeisterung begrüßt worden sei. Die amerikanische Regierung hoffe, daß der neue französische Plan die Basis zu Verhandlungen zwischen den europäischen Kontinentalmächten bilden werde. Er wolle auf zum Hooverplan, und aus einer Kombination dieser beiden Pläne werde sich — so hoffe man hier zuverlässlich — eine allgemeine Verabredung der Rüstungen entwickeln.

Der Präsident des Herrenklubs meldet sich

Berlin, 31. Okt. Der Präsident des Herrenklubs Graf Hans Bedo v. Alvensleben gibt bekannt: „Ich habe bisher geschwiegen und mich nicht gemehrt, weil ich mir sagte, daß jeder vernünftige und einigermaßen unterrichtete Politiker doch selbst weiß, wie unbedeutend der Herrenklub als solcher und gerade auch seine leitenden Persönlichkeiten an den politischen Entscheidungen der ganzen Jahre gewesen sind. Herr von Papen haben wir nur selten in unserem Kreise, und er hat seine „abweichende Meinung“ auch mehrfach dokumentarisch niedergelegt. Inzwischen ist unser Klubfreund Herr von Papen Reichsminister, und Herr von Papen, den wir leider noch seltener als Herrn von Papen bei uns gesehen haben, ist Reichsinnenminister geworden. Aber wir haben schon damals, als die beiden Herren noch sozusagen Privatleute waren, keinen Einfluß auf ihre Entscheidungen genommen. Wer auch nur einigermaßen weiß, wie locker das Zusammenleben in einem Klub ist — die Ungebundenheit ist ja das Wesen des Klubs, im Gegensatz zu einem Verein oder gar einem Bunde —, kann nur lächeln über die Märchen, die seit Anfang Juni von allen Seiten über den Herrenklub verbreitet worden sind. Wir sollen den Sturz von Brüning veranlaßt und die Berufung von Papen durchgesetzt haben! Dabei weiß doch jeder politische Laie, daß der Reichspräsident a. Hindenburg seine Entscheidungen völlig unabhängig trifft. Der Klub hat seiner Bestimmung und seinen Aufgaben nach auch gar nicht den Ehrgeiz, als solcher politischen Einfluß zu nehmen.“

Reichsfinanzminister a. D. Dietrich in Heidelberg

Heidelberg, 31. Okt. In einer Wahlkundgebung der Deutschen Staatspartei am Samstag abend führte Reichsfinanzminister a. D. Dietrich u. a. aus, das Schlagwort von der „autoritären Regierung“ sei nur eine für die „Dummen“ geschaffene Phrase. Er kritisierte dann die durch den Spruch des Staatsgerichtshofes geschaffene Doppelregierung in Preußen und sprach sich gegen das Voralwahlrecht aus. Dietrich behandelte dann die internationale Krise und führte weiter aus, die Staatspartei verdamme die Regierung Papen nicht und wolle trotz eigener Bedenken die Anrufungsoberstufe mitmachen. Der Redner setzte sich für die Herabsetzung des Reichsbankzinsses auf 3 Prozent ein. Die Beilegung des Korridors sei eine unumgängliche nationale Frage. Anjere Gleichberechtigung müßten wir durch die Forderung auf Abrüstung der anderen Staaten zu erreichen suchen. Ueber den Nationalsozialismus meinte Dietrich, daß dessen Macht seit dem Tage gebrochen sei, an dem Hitler Hindenburgs Angebot auf Eintritt in die Regierung abgelehnt habe.

Raubüberfälle

Schwerer Raubüberfall in München

München, 31. Okt. In Schwabing wurde am Montag ein schwerer Raubüberfall verübt. Zwei Angehörige des Wohlfahrtsamtes wollten 7000 RM. in einer Kasse beim Wohlfahrtsamt abliefern. Als sie das Wohlfahrtsamt betreten wollten, sprangen zwei Burden aus einem Auto, das die Angehörigen verfolgt hatten. Schlagen die Beamten mit Gummihäppeln nieder, raubten den Geldbetrag und entflohen im Kraftwagen, ohne erkannt zu werden. Das Auto ist kurz vorher gestohlen worden.

Raubüberfall in Erfurt — Ein Bankinspektor erschossen

Erfurt, 31. Okt. Vor dem Gebäude der Deutschen Bank und Distontogesellschaft wurde heute morgen ein schwerer Raubüberfall verübt. Zwei Boten der hiesigen Filiale der Deutschen Bank und Distontogesellschaft hatten von der Reichsbank 50 000 RM. abgeholt und befanden sich auf dem Wege zur Deutschen Bank. Kurz vor ihrem Eingang sprangen plötzlich aus einem vor dem Bankgebäude haltenden Kraftwagen mehrere Männer heraus und gaben ohne irgend einen Anruf auf die Bankboten zahlreiche Schüsse ab. Einer der Boten sank sofort tot zu Boden, der andere erhielt einen schweren Wundschuß. Die 50 000 RM. waren in einer Kiste verpackt, die zur Erde fiel. Die Räuber wollten sich der Kiste bemächtigen, wurden jedoch durch das Dazwischenspringen eines Verkehrspolizisten daran gehindert. Die Räuber bestiegen schnell ihr Auto, das eine Hamburger Nummer zeigte und fuhren in schnellem Tempo davon. Der Polizeibeamte lenkte aus seiner Pistole sieben Schüsse hinter dem Kraftwagen her und verletzte dabei den Beifahrer. Die anderen Schüsse haben den Wagen getroffen. Der Polizeibeamte hatte die Gegend gegenwart, ein auf der Straße stehendes Motorrad sofort anzuhalten und den Räubern nachzugehen. Er verlor aber das schnell fahrende Auto bald aus den Augen.

Dr. Volz über Verfassungsreform

Berlin, 31. Oktober. Die „Völkische Zeitung“ veröffentlicht heute einen Artikel des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Volz, der als erster in der „Wahlkampftribüne“ des Blattes zu Worte kommt. Unter dieser Spitzmarke sollen führende Vertreter der Gruppen in dem Blatt Gelegenheit zur Meinungsäußerung haben, die sich „zur Verfassung als dem Grundgesetz der Nation“ bekennen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. November 1932.

Beerdigung. Der tragische Tod der drei Kinderchen, die gestern auf dem Waldfriedhof beigelegt wurden, veranlaßte eine zahlreiche Trauergemeinde, ihnen das letzte Geleit zu geben. Es war ein erschütternder Anblick, diese drei kleinen dicht nebeneinanderliegenden Särglein zu sehen. Stadtpfarrer Horlacher sprach über das Wort im Propheten Amos: Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht tue? und führte dabei aus, daß niemand die Schuld zu geben sei, sondern das Unglück ganz aus Gottes Hand genommen werden müsse. Der Geistliche tröstete die so schwer Leidtragenden und wies sie darauf hin, nicht zu fragen warum ist uns das geschehen, sondern sie lassen sich durch diese schwere Schickung näher zu Gott ziehen lassen. — Wie die drei Geschwisterchen im Leben vereint waren, so stehen nun auch ihre Särglein eng beieinander in einem Grab vereint und wir dürfen dem Christenglauben Ausdruck geben, daß sie zu schönerem Leben erblühen in der Ewigkeit.

Eine Jubilarin. Die hiesige Krankenschwester Agnes durfte in diesen Tagen ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Schwester Agnes ist erst seit etwa eineinhalb Jahren in unserer Gemeinde, hat sich aber in dieser kurzen Zeit durch ihr freundliches und allezeit dienstbereites Wesen die Herzen gewonnen. Ihre Kranken schätzen besonders ihre sonnige Art und ihre liebevolle Behandlung. Möge Schwester Agnes noch viele Jahre zum Wohl der Kranken in unserer Stadt tätig sein!

Sonderzug nach Stuttgart. Die Reichsbahn veranstaltet am Mittwoch, 9. November 1932 einen Sonderzug zum halben Fahrpreis von Freudenstadt nach Stuttgart und zurück. Für die Bahn Nagold-Altensteig wird auf dem Hin- und Rückweg in Gutingen (Württ.) ein Anschluß hergestellt. Wir machen auf die Anzeige in der heutigen Nummer besonders aufmerksam.

Hilfer und Göring sprechen. Wie wir hören, läuft am nächsten Donnerstag in den „Grünen Baum-Vischpielen“ der NS.-Tonfilm, in dem Hitler und Göring sprechen. Als Beifilm gelangt „U-Boot 9“ (Weddigen) zur Vorführung. Auch soll U-Bootsführer Dietrich v. Jagow persönlich anwesend sein.

Prämierung von Bienenzuchtbetrieben. Bei der von der Württ. Landwirtschaftskammer im Jahr 1932 im Schwarzwald- und Donautal durchgeführten Prämierung von Bienenzuchtbetrieben konnte auf Grund einer Standbesichtigung dem Jakob Friedrich Kentschler, Amtsdienner in Hornberg ein zweiter Preis zuerkannt werden.

In den „Grünen Baum-Vischpielen“ lief am Samstag und Sonntag der Ufa-Tonfilm „Stürme über dem Montblanc“. Dieser Film ist an den Grenzen dessen, was der Film nach Menschenträften heute zu leisten vermag. Durch einen Unfall droht der Wetterwart des Montblanc-Observatoriums dem Eishaus, der den Bergriesen umweicht, zu erliegen. Die Aufopferungstreue eines Fliegers, sowie tapferer Bergsteiger und eines jungen Mädchens, rettet ihn vor dem sicheren weißen Tode. Das ist kurz der Sinn, den der Regisseur Dr. Hand zu einem grandiosen Gemälde aufbaut. Dieser Film ist ein Meisterwerk alpiner Filmmkunst. Leni Riefenstahl und Sepp Rist sind mehr Alpinisten als Schauspieler und gefallen deshalb in diesen Rollen besser als irgend ein anderer populärer Filmstar. Wie man den Flieger Udet seine Kreise über der unnahbaren Berg-einsamkeit ziehen sieht, wie sich die Rettungscolonne an den grauenwolken Gletscherpalten vorbei durch Eis und Schnee emporarbeitet, wie der Wetterwart im Bereich der donnernden Lawinen um sein Leben kämpft, wie der Sturm seine Hütte vereist, macht einen grandiosen, unergreiflichen Eindruck. Die Tonwiedergabe war in diesem Film durch verschiedene Verbesserungen bedeutend besser als in dem „Hötenkonzert von Sanssouci“.

Bauernregeln vom November. November trocken und klar, bringt wenig Segen fürs nächste Jahr. — Allerheiligen trägt eigen den Winter zu allen Zweigen. — Am Martini (11.) Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Im November Wässerung ist den Wiesen Besserung, November naß, bringt jedem etwas. — Sperrt der Winter zu früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus. — November tritt oft hart herein, braucht nicht viel dahinter sein. — Wenn auf Martini Nebel sind, wird der Winter gelind. — Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft.

Allerheiligen. In der griechischen Kirche wurde bereits im vierten Jahrhundert eine gemeinsame Feier für alle Heiligen und Märtyrer eingeführt, die dann Papst Bonifatius VI. um das Jahr 800 für die abendländische Kirche übernahm und erweiterte. Doch erst um die Mitte des neunten Jahrhunderts fand die Feier allgemein Eingang. Von da an wurde das Allerheiligentag am 1. November gefeiert. Der Allerheiligentag hat den größten Teil seines Charakters als Totengedenktage an den Allerheiligentag abgegeben, der in der katholischen Kirche als Feiertag begangen wird.

Maggi-Film. Gestern war Gelegenheit, im „Grünen Baum-Saal“ einen Blick in ein großes deutsches Nahrungsmittelwerk zu tun. Es wurde dort der große Kultur- und Lehrfilm der Maggi-Werke, Berlin und Singen am Hohentwiel, vorgeführt, der den Besuchern viel Anregung brachte. Man sah mit Entzücken, was alles dazu gehört, um Maggi's Erzeugnisse, die von allen Hausfrauen so gern verwendet werden, herzustellen. In vier Akten sollte der Film ab. Hübische Landschaftsbilder aus dem schönen Hegau und dem Hohentwiel mit seinen umfangreichen Burganlagen leiteten ihn ein. Dann zeigte er die „Maggi-Stadt“ mit den großartigen Fabrikanlagen, deren Straßen die Werkhalle durchzieht, führte hinaus auf die Güter mit dem weidenden prächtigen Kassevieh und den üppigen Gemüse- und Getreidefeldern. Darauf folgten die Aufnahmen von der Rohstoffverarbeitung in den Innenräumen der Werke. Sehr eindrucksvoll waren die Szenen aus der neuzeitlich eingerichteten Mühle und von den vielen Maschinen, welche die Erzeugnisse mählen, pressen, formen und packen, ohne daß eine Menschenhand damit in Berührung kommt. Einen imponanten Eindruck machte das Bild vom Fabrikschluß, das dem Zuschauer

einen ungefähren Begriff vermittelt von der großen Anzahl der in dem Unternehmen beschäftigten Angestellten und Arbeiter. Schließlich sah man noch die Nebenbetriebe der Maggi-Werke mit den Tischlern, Zimmerleuten, Schmieden, Schlossern, Feinmechanikern, die Kantine, Badeanstalt, Bäckerei, das staatliche Maggi-Bürohaus, den Sitz der Generaldirektion und der kaufmännischen Leitung sowie die Lager- und Expeditionsgebäude in Berlin. Allen in allem ist die Veranstaltung vorzüglich gelungen, so daß wohl jeder hochbefriedigt nach Hause ging.

Allgemeine Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold. Am letzten Samstagnachmittag fand im Kathausaal in Nagold eine Sitzung des Kassenvorstandes statt, bei der es in erster Linie galt, eines Mannes zu gedenken, der nunmehr ununterbrochen 25 Jahre lang der Allgem. Ortskrankenkasse bzw. der früheren Bezirkskrankenkasse Nagold als Vertreter der Arbeitgeber angehört, es ist Schreinermeister Jakob Dötting in Nagold. Der Platz des Jubilars war mit einem schönen Blumenstrauß geschmückt und der Vorsitzende des Kassenvorstandes und der Geschäftsleiter hielten Ansprachen, in denen sie die mannigfachen Verdienste des Jubilars um die Krankenkasse hervorhoben und den gebührenden Dank des Vorstandes bzw. der Verwaltung zum Ausdruck brachten. Als äußeres Zeichen des Dankes wurde Dötting ein kleines Geldgeschenk überreicht. Mit Rücksicht auf die Not der Zeit und auch im Sinne des Jubilars hat sich der Kassenvorstand veranlaßt gesehen, die seltene Feiertage in einfacher Weise zu begehen und von den beabsichtigten Einladungen Abstand zu nehmen. Wenn man die Entwicklung der Krankenkasse in den verflochtenen 25 Jahren überblickt und weiß, wie viele bedeutsame Aufgaben in dieser langen Zeit durch den Kassenvorstand zu lösen waren, so kann man ersehen, an welcher wichtiger und verantwortungsvoller Stelle J. Dötting gestanden und was er zum Nutzen der Kasse geleistet hat. Der Jubilar hat von Anfang an ein lebhaftes Interesse an der Krankenkasse gezeigt, pünktlich und zuverlässig allen Sitzungen angewohnt und dort in offener und aufrichter Weise seine Ansicht vertreten. Wenn Jakob Dötting auch in erster Linie dazu berufen war, den Interessen der Arbeitgeber zu dienen, so hat er es doch nicht daran fehlen lassen, die berechtigten Forderungen der Versicherten anzuerkennen und an einer gesunden Weiterentwicklung der Krankenkasse im Rahmen der vorhandenen Mittel tatkräftig mitzuarbeiten. Dem bald 70jährigen Manne sei es vergönnt, sich noch viele Jahre guter Gesundheit zu erfreuen und der Krankenkasse mit seinem gewählten Rat zur Seite zu stehen.

Ausführung des Landw. Bezirksvereins Nagold. Am Samstag, den 29. d. M., nahm von 2 Uhr ab fand im Hotel „Post“ in Nagold eine Ausführung statt, wozu die Obmänner der Ortsvereine beinahe vollständig erschienen waren. Der Vorsitzende Kleiner-Ebhauen begrüßte die erschienenen Ausführenden und gab einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Wirtschaftsjahr. Er führte dabei aus, daß die Landwirtschaft trotz aller großen Schwere der heutigen Zeit doch in diesem Jahr mit der Ernte in der Hauptsache zufrieden sein müssen, da ihre schwere Arbeit durch eine einigermaßen zufriedenstellende Ernte an Getreide, Heu, Obst, Kartoffeln und Obst belohnt wurde. Leider wurde auch der Bezirk Nagold durch große Anweiser Schäden heimgesucht, so in der Hauptsache die Gemeinden Güttingen, Sulz, Wildberg usw. Die Schäden in diesen Gemeinden belaufen sich auf rund 100 000 Mark. Trotz all diesem konnte aber der Landwirt des Bezirkes noch mit Befriedigung auf den Jahrgang 1932 zurückblicken, wenn auch die durch Anweiser so schwer betroffenen Landwirte sehr zu beklagen seien. Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Vertreter des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Dipl. Landwirt Pfeifferer, das Wort. Pfeifferer berichtete zunächst über die Verhandlungen beim Hauptverband betreffend die Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für das Jahr 1933. Er führte dabei aus, daß es trotz allen Sparmassnahmen nicht möglich sei, den Beitrag für das kommende Wirtschaftsjahr zu ermäßigen und erläuterte die Gründe hierfür ganz eingehend. Er berichtete sodann über die Tätigkeit des Landw. Hauptverbandes im allgemeinen, aus welchen Ausführungen zu ersehen war, daß der Hauptverband mit allen Mitteln befreit ist, dem Landwirt sein Los so weit wie nur möglich zu erleichtern.

Nachdem der Redner seinen mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag beendet hatte, konnte der Vorsitzende zur Beratung des zweiten Punktes der Tagesordnung — Festsetzung des Mitgliedsbeitrags zum Landw. Bezirksverein Nagold — weitergehen. Hierüber entwickelte sich eine sehr rege Debatte. Es wurden hierbei alle Wege ergriffen, die zu einer Ermäßigung des Mitgliedsbeitrags führen könnten. Als einziger Punkt für die Ermäßigung des Beitrags kam nach längerer Aussprache nur noch die einjährige Richtigkeit in Betracht, daß das Landw. Wochenblatt nicht mehr wie bisher durch die Post an die einzelnen Mitglieder, sondern in Paketen an die Obmänner zum Versand kommt und sodann durch die Obmänner der einzelnen Gemeinden an die Mitglieder verteilt wird, wodurch eine Ersparnis von rund 70 Pf. pro Mitglied erzielt werden könnte. Selbstverständlich müßten sich die Obmänner dann bereit erklären, die Zeitung unentgeltlich den Mitgliedern zuzustellen. Nach länger Aussprache kam man nun zu dem Ergebnis, daß die Obmänner nun versuchen sollen, die Zustellung der Zeitung im kommenden Jahr in vorgenannter Weise vorzunehmen. Sollte es gelingen, auf diese Weise zu verfahren, wurde beschlossen, den Beitrag für das Jahr 1933 von bisher 4.50 Mk. auf 4 Mark zu ermäßigen. Von diesem Beitrag wären in Zukunft 1.80 Mark an den Landw. Bezirksverein abzuführen, während der Beitrag von 20 Pf. für die Zustellung des Landw. Wochenblattes durch Austräger in den einzelnen Gemeinden verwendet werden könnte.

Nach längerer Aussprache über Werbemaßnahmen, deutsche Woche usw. konnte der Vorsitzende die Sitzung mit Dankesworten für den Redner des Tages und die erschienenen Ausführenden schließen.

Katzen vom Oberamtbezirk Freudenstadt. Das Oberamt macht bekannt: Wie sich herausgestellt hat, sind die Vorschriften betreffend das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz sowie des neuen Fleischsteuergesetzes teils mancher Wirte in letzter Zeit nicht beachtet worden. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß sämtliche Hauschlachtungen der Galt-, Schan- und Speisewirte, der Inhaber von Fremdenpensionen, der Krankenhäuser und Sanatorien, der Erziehungsanstalten, der Altersheime und Erziehungsheime sowohl zur Leichenen- und Fleischschau, wie auch zur Fleischsteueranlage anzumelden sind. Für die genannten Betriebe, welche sämtlich ebenso wie die der Metzger als gewerbliche Betriebe anzusehen sind, kommt eine Befreiung von der Fleischschau und von der Fleischsteuer bei Hauschlachtungen nicht in Frage, selbst dann nicht, wenn das Fleisch im eigenen Haushalt verbraucht wird. Nur sofern die Inhaber solcher gewerblicher Betriebe auch eine landwirtschaftlich genutzte Grundfläche besitzen, ist es von diesem Grundgesetz gewisse Ausnahmen (siehe unten). Die Anmeldung zur Schlachtvieh- und Fleischschau (bei Schweinen auch Trichinenschau) hat bei dem zuständigen Fleischbeschauer, die Anmeldung zur Schlachtvieh- und Fleischsteuer bei dem hiesigen Beamten der Gemeinde, rechtzeitig zu erfolgen. Wegen gewisser Fälle von Fleischsteuerbegünstigung für Hauschlachtungen wird auf die Verordnung des Innen- und Finanzministeriums zur Durchführung des Fleischsteuergesetzes vom 22. Oktober 1932 (Staatsanzeiger vom 22. Okt. 1932 Nr. 248) hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann auf den Rathäufern eingesehen werden.

Neues vom Tage

Besprechungen über den freiwilligen Arbeitsdienst abgeschlossen

Berlin, 31. Okt. Wie das Nachrichtenbüro des B.D.J. hört, sind die beim Reichstagsminister für den freiwilligen Arbeitsdienst, Dr. S. u. d., geführten Verhandlungen mit Vertretern der Wohlfahrtsorganisationen über die Einbeziehung erwerbsloser Mädchen und Frauen in den freiwilligen Arbeitsdienst nicht zum Abschluß gelangt. Der Entwurf, der den Verhandlungen zugrunde liegt, dürfte nun auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen weiter überarbeitet werden. In absehbarer Zeit, voraussichtlich in einer Woche, kann man mit der Begründung des Entwurfs im Wege einer Runderversammlung an die maßgebenden Behörden rechnen. Hervorgehoben sei, daß die geplante Ausdehnung des Arbeitsdienstes keine finanzielle Belastung bringt.

Die Finanzierungsverhandlungen der Reichspost

Berlin, 31. Okt. Der schleppende Verlauf der Anleiheverhandlungen der Reichspost zur Finanzierung ihrer Beteiligung am Arbeitsbeschaffungsprogramm beweist, daß die Geldgeber im Augenblick, d. h. so kurz vor wichtigen Wahlen, sich zu Geldhergaben kaum entschließen können. Die Verhandlungen werden nach Informationen des W.B.-Handelsdienstes weitergeführt mit dem durchaus erreichbaren Ziel, eine Anleihe von maximal 60 Millionen RM. zu bekommen. In dieser Erwartung hat die Post, um an der Ankurbelungsaktion gebührend beteiligt zu sein, etwas über die Hälfte des 60 Millionen RM.-Projektes realisiert, d. h. für mehr als 30 Millionen RM. Aufträge an Industrie und Handel in die Wege geleitet und herausgegeben.

Berufsausschuss des Reichsrats einberufen

Berlin, 31. Okt. Zur Vorbereitung der Wiederaufnahme der Reichsarbeiten hat der Reichsminister des Innern den Reichsausschuss für Verfassung und Geschäftsordnung am Donnerstag, den 3. November, einberufen. In dieser Sitzung dürfte bereits Gelegenheit sein, die schwebenden politischen Fragen zu besprechen, insbesondere die Differenzen zwischen dem Reichstagsminister und der preussischen Regierung.

Dieser teilte das preussische Staatsministerium mit: Die preussische Staatsregierung hat der Absicht der Regierung, den Reichsrat erst in der nächsten Woche zusammenzutreten zu lassen, widersprochen. Auf ihren Antrag ist nunmehr eine Sitzung des Ausschusses für Verfassung und Geschäftsordnung betitelt am Donnerstag anberaumt worden.

Herriot in Madrid

Madrid, 31. Okt. Herriot ist am Montag vormittag hier eingetroffen.

Einberufung des Reichsrats zum 10. November

Berlin, 31. Okt. Der Reichsminister des Innern hat den Reichsrat zu der üblichen Sitzung für den 10. November einberufen. Der Reichsrat wird sich zunächst mit den laufenden geschäftlichen Arbeiten zu beschäftigen haben, die Ausschüsse des Reichsrats, die wie üblich vor der Vollziehung zusammentreten, werden u. a. auch zu dem ganzen Komplex der Rundfunkfragen Stellung zu nehmen haben.

Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 31. Okt. Der Sachverständigenausschuss zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz ist am Montag zu seiner ersten Sitzung zusammengesessen. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der Präsident der holländischen Bank, Trip, gewählt. Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Dr. Boffe, beantragte, daß die Verhandlungen des Ausschusses öffentlich, die seiner Unterausschüsse nichtöffentlich sein sollten. Der Vertreter Englands widersprach und der Ausschuss beschloß darauf, im Allgemeinen geheim zu tagen.

Erzeugnisbomben im Einheitspreisgeschäft

Sambura, 31. Okt. Unbekannte Täter waren nachmittags in die Verkaufsräume des Einheitspreisgeschäftes Epa eine Anzahl Erzeugnisbomben, durch die die Verkaufsräume völlig unter Gas gesetzt wurden, jedoch Publikum und Verkaufspersonal schädigen konnten und der Verkauf für etwa zwei Stunden unterbrochen wurde.

Unwetter über Frankreich

Paris, 31. Oktober. Seit zwei Tagen wird fast ganz Frankreich durch Sturm und Unwetter heimgesucht. Die Abreise nach Paris ist stark beeinträchtigt. Mehrere Dampfer wurden in den Häfen Schutz suchen. Die Versorgung der Bevölkerung ist nur mit großen Schwierigkeiten möglich. Der Hafen von La Rochelle mußte wegen Ueberfüllung gesperrt werden.



Freudenstadt, 31. Oktober. (Ausschüttung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins.) Am letzten Freitag hielt der Landwirtschaftl. Bezirksverein Freudenstadt in Dorfkosten eine von den Obmännern der Landw. Ortsvereine und Vorstandsmittgliedern fast vollständig besuchte Ausschüttung ab, die Bürgermeister B. a. u. n. Schopfloch eröffnete, worauf er die gegenwärtige Lage unserer Landwirtschaft in kurzen, markigen Worten schilderte. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Berichterstattung des Landw. Hauptverbandes am 30. Sept. Dr. Zeltner sprach dann über die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft, wobei er einleitend ausführte, daß der Hauptverband und die landwirtschaftlichen Bezirksvereine, obwohl sie keine Parteipolitik treiben, doch die in den politischen Parteien vorgehenden Dinge scharf beobachten müssen. Den Haushaltsplan des Landw. Hauptverbandes betreffend teilte er mit, daß eine Senkung des Mitgliedsbeitrags, der 3,50 Mark beträgt, um 50 Pfennig ernstlich erwogen worden sei, dieselbe aber einen Ausfall um ca. 35 000 Mark gebracht hätte, was untragbar gewesen wäre. Darauf kam er auf sein eigentliches Thema, die wirtschaftliche Lage unserer Landwirtschaft, zu sprechen, wobei er forderte, daß Maßnahmen getroffen werden müssen, die Preise für Vieh, Milchprodukte und Holz wieder in die Höhe zu bringen. Ueber die Steuergutscheine führte er aus, wie sie auch von der Landwirtschaft angewendet werden können, um dadurch wenigstens einem Teil der Arbeitskräfte Beschäftigung zu bieten. Um eine Rentabilität unserer Landwirtschaft erzielen zu können, hält er eine allgemeine Senkung des Zinsfußes auf ca. 4 Prozent für notwendig. Die Einführung der Schlachtksteuer betrachtet er als einen Fehlgriff, da unter deren Einfluß die Preise besonders für Schweine bereits bedeutend gesunken seien. Bei der Beschlussfassung über die Höhe des Mitgliedsbeitrages 1933 wurde nach eingehender Besprechung fast einstimmig beschlossen, für 1933 bloß 3,50 Mark als Mitgliedsbeitrag zu erheben, die an den Landw. Hauptverband abzuführen sind, und auf einen Beitrag an den Landw. Bezirksverein (bisher 50 Pfg.) zu verzichten; die Erhebung eines Beitrags für seine Zwecke bleibt wie bisher jedem einzelnen Ortsverein überlassen. Einen besonders wichtigen Beratungsgegenstand bildete die Frage des Zwangszusammenschlusses der Milchzeuger, über die der Vorsitzende eingehend berichtete und die Vorteile und Schattenseiten derselben hervorhob. Nach langer Aussprache wurde beschlossen, einen vorläufigen Ausschuß von vier Mitgliedern zu bestimmen, dem außer dem Vereinsvorstand je ein Vertreter von Pflanzgrabenweiler, Lohsburg und Freudenstadt angehören sollen.

Glatten, 29. Oktober. (Unfall.) Am Freitagvormittag wurde im Sägewerk des Friedrich Schillingers dem ledigen Säger Friedrich Schätter von einem rollenden Stamm der Fuß zweimal abgedrückt.

Freudenstadt, 31. Oktober. (Freudenstädter Haushaltsvoranschlag 1932/1933 — 20 Prozent Umlage.) Später als in früheren Jahren konnte der Haushaltsvoranschlag der Stadt für 1932/1933 fertiggestellt werden. Er schließt ab mit 1 449 246 Mark Ausgaben und 920 429 Mark Einnahmen. Der Abmangel beträgt somit 528 817 Mark. Der Abmangel wird auch heuer wieder in der Hauptsache durch eine 20prozentige Gemeindefumlage auf die Ertragssteuer gedeckt. Bemerkenswert ist, daß die Stadt allein an Amtskörperumlage 158 200 Mark abzuführen hat. Bezeichnend für die besondere Notlage der Stadt Freudenstadt ist der fortgeschrittene Rückgang des Reinertrags aus dem Wald. Er ist voranschlag für 1932—1933 auf 43 800 Mark, während er 1931—1932 noch 90 000 Mark, 1930—1931 170 000 Mark und 1913—1914 250 000 Mark betragen hat.

Mittelal, 31. Oktober. (Lehrerabschied.) Nach 14-jähriger Tätigkeit hat uns am letzten Samstag Hauptlehrer Sinn verlassen, um die ihm übertragene Stelle in Weidenhausen anzutreten. Von der Vertiefung des Scheidenden im Kreise der Kollegen und Freunde zeugte der Besuch einer kurzen Abschiedsfeier am verflohenen Mittwoch im „Lamm“ in Mittelal, zu der trotz des schlimmen Wetters alle Geladenen sich eingefunden hatten.

Mittelal, 31. Oktober. (Eine Konfirmation.) Am letzten Sonntag wurde in der Kirche in Mittelal die nun schon jahrelang kranke Marie Gaiser von Oberal-Aiterbach konfirmiert. Letzten Winter konnte sie noch mit vieler Mühe den Unterricht besuchen und mußte dann für lange Monate in einer Stuttgarter Klinik ausbleiben. Die schlichte, tief eindringende Feier wird dem Kinde und der Gemeinde unvergänglich bleiben.

Sirgau, 29. Oktober. In Ernstmühlerschoß sich vorgefunden nachmittags ein 66 Jahre alter Mann namens H., der aus Rerklingen gebürtig ist. Familienverhältnisse und großer Geldverlust sollen ihn zu der Tat veranlaßt haben.

Unterreechenbach, 31. Oktober. Oberlehrer Ferd. Riezingler hat sich das Leben genommen; wie man hört, soll dies im Zusammenhang mit einer Rassenprüfung bei der hiesigen Sparkasse erfolgt sein. Riezingler, der auch Gemeinderat war, war jahrelang Kassier der Sparkasse und ließ es dabei zu Unregelmäßigkeiten kommen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, zog der Kassier selbst aus den Bezügen keinen Nutzen; Gutmütigkeit und anscheinend geistige Störungen, die sich in der letzten Zeit bei ihm bemerkbar gemacht haben sollen, brachten ihn dazu, die ihm bezogenen dienstlichen und geschäftlichen Grenzen zugunsten anderer zu überschreiten. Wie groß die Verluste sind, die die Kasse erleidet, kann noch nicht gesagt werden; man hofft aber, daß durch die Lebensversicherung des Verstorbenen und durch eine Bürgschaft die Ausfälle ganz oder doch mindestens zum größten Teil gedeckt werden können.

Wildbad, 30. Oktober. (Schrecklicher Zusammenstoß.) Auf der Landstraße zwischen Wildbad und Calmbach stieß gestern abend ein Lastkraftwagen der Firma Vag aus Pforzheim gegen einen leeren Langholzwagen des Fuhrunternehmers G. u. St. Sieb in Wildbad, der sich auf der Heimfahrt befand. Die Folgen waren schrecklich. Sieb, der auf dem Wagen saß, wurde über die Deichsel geschleudert und schlug mit dem Kopf an das rechte Borderrad, so daß er wohl sofort tot war. Das Pferd wurde aus dem Kummer gerissen, überschlug sich und war sofort tot. Der Langholzwagen war angeblich auf der falschen Seite gefahren. Landjäger, Polizei und das Gericht waren sobald zur Stelle, um den Tatbestand aufzunehmen. Bei jeder Schein wurde verschiedene Bild. st. bildete der Unfallstätte aufgenommen, was gegen 11 Uhr abends beendet war. Die Leiche des Sieb wurde nach Reutenburg zur Untersuchung gebracht. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe und fünf

erwachsene Kinder, denen sich allgemeine Teilnahme zuwenden. Die Unglücksstätte war noch am späten Abend das Ziel zahlreicher Wildbaber und Calmbacher. Der Berunglückte war wegen seines ruhigen Wesens ein allseits beliebter und geachteter Bürger der Stadt Wildbad.

Reutenburg, 31. Oktober. An den Folgen einer schweren Krankheit verstarb Sonntagabend im Bezirkskrankenhaus Karl Schumacher, Wirt, im Alter von 68 Jahren. Von einer Kur in Bad Mergentheim, von welcher er sich Bänderung seines Leidens erhoffte, kam er vor etwa vierzehn Tagen als schwerkranker Mann zurück. Auch alle ärztliche Kunst im Bezirkskrankenhaus vermochte den nahenden Tod des allgemein geschätzten Bürgers nicht mehr aufzuhalten. Der Verstorbenen ging nach seiner Militärdienstzeit in den Landjägerberuf über, von dem er sich im Jahr 1906, zuletzt Landjägerbeamter in Unterreechenbach, pensionieren ließ und auf 1. April 1906 als Nachfolger des damaligen Pächters Kofler die hiesige Niederlage mit Schankwirtschaft der Firma Vagr. Brauhaus übernahm.

Herrenberg, 31. Oktober. Verwaltungsprakt. Dolde, der seit April 1930 auf dem Herrenberger Rathaus tätig ist, wurde gestern in Lautenbach O. A. Crailsheim mit 205 Stimmen zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt.

Oberndorf a. N., 31. Oktober. (Todesfall.) Hier verstarb der älteste Mann unserer Stadt und in der Einwohnerschaft in hohem Ansehen gestandene frühere Sägmühlbesitzer Johannes Graf im hohen Alter von 90 Jahren.

Oberndorf a. N., 31. Oktober. (Schwerer Motorradunfall.) Einen bedauerlichen Unfall erlitt gestern abend der 31 Jahre alte verheiratete Mechaniker Adolf Haag von Böhlingen. Haag befand sich mit seinem Kameraden Summ von Böhlingen mit einem Motorrad auf der Heimfahrt. Unterhalb der Wirtschaft zum „Walder“ in der Rosenfelder Straße geriet die schwere Maschine aus unerklärlicher Ursache, vermutlich infolge der nassen, glitschigen Straße, ins Schleudern, so daß Haag die Herrschaft über das Fahrzeug verlor und mitten auf der Straße stürzte. Während der auf dem Sojus befindliche Mitfahrer Summ nur verhältnismäßig leichte Schürfungen an einem Arm davontrug, mußte der Fahrer Haag mit einer Gehirnerschütterung und zwei stark blutenden Kopfverwundungen vom Plage getragen werden.

Tübingen, 31. Okt. (Lebendig verbrannt.) Am Sonntag vormittag war in der Waschküche eines Hauses in der Grabenstraße die 51-jährige Frau Eugenie Reichle mit dem Reinigen von Kleidern beschäftigt. Dabei scheint ihr der Benzinsolben auf den Boden gefallen zu sein, wobei sich das Benzin an einem Glutrest im Waschkessel entzündete. Die Kleider der Frau fingen Feuer und sie erlitt, bis die Flammen von Angehörigen gelöscht werden konnten, so schwere Brandwunden, daß sie in der chirurgischen Klinik versterben mußte.

Stuttgart, 31. Okt. (Direktor Kofler scheidet aus.) Von zufälliger Seite wird mitgeteilt: Wie wir erfahren, wird Direktor Kofler mit dem 1. November aus der Leitung der Württ. Notenbank auf Grund einer gütlichen Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat ausscheiden. Direktor Kofler hat zwar durch ein ärztliches Zeugnis seine Dienst- und Berufsfähigkeit nachgewiesen, hält aber ebenso wie der Aufsichtsrat nach den öffentlichen Erörterungen der letzten Zeit eine erprießliche Zusammenarbeit nicht mehr für möglich. Weder parteipolitische Rücksichten noch die sachliche Amtsführung von Direktor Kofler, die anerkannt wird, haben den Anlaß zu seinem Ausscheiden gegeben.

Ein Hund beißt drei Menschen. In der Ludwigsburgerstraße hat ein Polizeidiensthund, der von dem zehnjährigen Sohn des Besitzers an der Leine, aber ohne Beiführer spazieren geführt wurde, einen vorübergehenden 13 Jahre alten Schüler durch mehrfache Bisse erheblich verletzt. Ein Polizeibeamter, der bei der Wegbringung des Hundes behilflich sein wollte, wurde von dem Hund zweimal in den rechten Oberarm gebissen, einem 13 Jahre alten Schüler, der dem verletzten Knaben helfen wollte, zerriß er die Kleider.

Kornwestheim, 31. Okt. (Gegen Steimle.) Der Gemeinderat hat zu den Vorwürfen in der Bürgererversammlung Stellung genommen. Es wurde tief bedauert, daß gegen den Ehrenbürger Schultheiß a. D. Silber Anschuldigungen erhoben wurden. Es wurde ferner festgestellt, daß die Bestätigung Dr. Steimles ein Unglück für die Stadt wäre. Das zeige die neueste Hege durch die Protestversammlung, durch die der Burgfriede schwer gestört worden sei. Als eine Angehörigkeit wurde es bezeichnet, wenn Steimle den Ehrenbürger und Wohltäter Sigle verweist der Lüge bezichtigt.

Waldbingen, 31. Okt. (Einbruchsdiebstähle.) In der Nacht auf 27. Oktober wurden in der Wirtschaft zum „Adler“ in Korb Zigarren, Zigaretten u. a. im Wert von circa 70 RM. gestohlen. — Auch in Ebersbach wurde in der Nacht auf 28. Oktober in einer Wäuderei eingebrochen und eine große Menge gleichartiger Waren gestohlen.

Wildorf O. A. Nürtingen, 31. Okt. (Großfeuer.) In der Nacht auf Montag brach in dem Anwesen des Jakob Lang, Gasthaus zum „Hirsch“ Feuer aus. In kurzer Zeit war das ganze Gebäude ein Raub der Flammen; das Feuer fand in den Heu- und Strohvorräten reichliche Nahrung. Das Gebäude ist bis auf die Mauern des ersten Stockes ausgebrannt. Wegen der Brandursache ist eine Untersuchung eingeleitet.

Reutlingen, 31. Okt. (70. Geburtstag.) Fabrikant Ernst Wagner feierte den 70. Geburtstag. Er begann seine Laufbahn als Mechanikerlehrling. Vor 39 Jahren gründete er eine mechanische Werkstätte in Pfullingen und im Herbst 1909 seine Fabrik in Reutlingen, die heute zu den bedeutendsten tonangebenden Maschinenfabriken der Drahtverarbeitungsbranche zählt.

Unterhausen O. A. Reutlingen, 31. Okt. (Verkehrsunfall.) Am Samstag abend ereignete sich am Ortsausgang

ein Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der in den 40er Jahren stehende Michael Grund ging mit seinem vierjährigen Sohn Helmut, den er auf der Achsel trug, von der Spinnerslei aus nach Unterhausen. Grund, der nicht gut hört, ging auf der Straße und wurde von einem Auto von hinten angefahren. Er wurde auf den Kühler geworfen, das Kind über das Auto hinweg auf die andere Straßenseite geschleudert. Das Kind erlitt einen doppelten Schädelbruch und einen komplizierten Beinbruch, während der Vater schwere innere Verletzungen davontrug. Das Kind ist seinen Verletzungen erlegen. Das Auto wurde von einem hiesigen Autofahrer gelenkt.

Kleinsiedlingen O. A. Göppingen, 31. Okt. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl am Sonntag erhielt der bisherige Amtsinhaber, Bürgermeister Amgelter, 1349 Stimmen. Er ist somit wiedergewählt. Sein Gegenkandidat, Keim-Obertürheim, brachte es auf 598 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 64 Prozent.

Som Ries, 31. Okt. (Was alles unter den Hammer.) Bei der derzeitigen Wirtschaftskrise kommen alle möglichen und unmöglichen Sachen unter den Hammer. Aber einzig in seiner Art dürfte die in Vettingen stattgefundene Zwangsversteigerung sein. So wurden dort von dem Gerichtsvollzieher 650 Hektoliter Bier bei einer Brauerei gepfändet, die dann in 13 Gebinden öffentlich versteigert wurden. Die Versteigerung hatte eine große Menge Zuschauer angelockt.

Hedingen, 31. Okt. (Einweihung.) In Gegenwart des Fürsten Friedrich von Hohenzollern, des Regierungspräsidenten und der Vertreter der Landkreise von Sigmaringen und Hedingen wurde die Gedächtnisstätte für die 194 im Weltkrieg gefallenen Hedinginger mit Ansprachen der Geistlichen der drei Konfessionen und einer Rede des Bürgermeisters Hindereif eingeweiht.

Tutlingen, 31. Okt. (Beim Baden verbrüht.) Der 42 Jahre alte Kaufmann August Proß ist im südt. Bad beim Zulaufenlassen von heißem Wasser verunglückt. Erst durch das Auslaufen von Wasser aus der Kabine in den Gang wurde der Badewärter auf den Unfall aufmerksam. Beim Öffnen der Kabine war der Verunglückte auf einer Seite verbrüht und bereits tot. Er dürfte wohl einem Herzschlag erlegen sein.

Unterweiler O. A. Laupheim, 31. Okt. (Jagdunfall.) Ein Ulmer Waidmann wollte sich zur Jagd in den Wald von Unterweiler begeben. Er benötigte dazu den Omnibus, der zwischen Ulm und Laupheim verkehrt. Beim Aussteigen entlud sich das Gewehr und zerriß seinem Besitzer eine Hand.

Keresheim, 31. Okt. (Der Bahnhofsvorsteher vermisst.) Seit Freitag ist der Vorsteher des Bahnhofs Keresheim, Franz Nagel, abgängig. Er hatte um Krankheitsurlaub zum Arzt nachgesucht, entfernte sich dann von hier und wurde zuletzt zwischen Müdingen und Jirtheim gesehen. Von da an fehlt jede Spur. Schulden in mäßiger Höhe und die Sorge um die Zukunft steigerten seine Nervosität derart, daß er keine Ruhe mehr im Dienst und in der Familie fand. Die Bahnhofskasse und die Bücher waren vollkommen in Ordnung.

Bradenheim, 31. Okt. (Grauenshafter Fund.) Ein grauenshafter Fund machte im Gemeindefeld ein Landwirt. Er fand einen Erhängten, von dem nur noch der Kopf am Baume hing. Die übrigen Körperteile waren zur Erde gefallen und bereits stark in Verwesung übergegangen. Die Polizei stellte fest, daß es sich um den 67 Jahre alten Johann Störr, zuletzt Dienstknecht in Klingenberg O. A. Bradenheim handelt. Dem Zustand der Leiche nach muß der Aufgefundene schon vor etwa vier Monaten den Tod gesucht haben.

Schorndorf, 31. Okt. (Doppel)elb) m) r) d) a) u) s) L) e) b) e) s) k) u) m) m) e) r.) Vom Zug überfahren liegen sich ein junger hiesiger Mann und ein Mädchen beim Bahnübergang der Straße Weiler-Winterbach. Die beiden wurden heute früh tot aufgefunden. Der Grund zu dieser schrecklichen Tat dürfte Liebesummer sein.

Wört O. A. Ellwangen, 31. Okt. (Vonder Transmissions) e) r) f) a) h) t.) Am Freitag wollte der 44 Jahre alte Müller Friedrich Deeg in Königsrotermühle seine Mühle in Gang setzen. Als er den Riemen zum Mühlenwerk auflegen wollte, erfasste dieser seine Kleider. Er konnte nicht mehr loskommen. Die Kleider verwickelten sich derart in dem Getriebe, daß es ihn an die Eisenschwelle preßte und diese ihn solange mit herumrührte, bis er schließlich völlig entleidet am Boden liegen blieb. Die inneren Verletzungen sind schwer, so daß mit einem Wiederaufkommen nicht mehr zu rechnen ist.

Lautenbach O. A. Crailsheim, 31. Okt. (Bürgermeisterwahl.) Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielt Verwaltungspraktikant Dolde-Herrenberg 215, Verwaltungspraktikant Kern-Crailsheim 119, Verwaltungspraktikant Hell-Oberndorf 100, Verwaltungspraktikant Rechler-Beilsheim 4 Stimmen. Dolde ist somit gewählt.

Verlängerung der Wahlzeit der Ortsvorsteher über die Zeit der politischen Ausnahmezustände

Stuttgart, 31. Okt. In seinem Vortrag über die rechtliche Stellung des Ortsvorstehers in den württembergischen Gemeinden auf der Tagung der Vereinigung Württ. Ortsvorsteher erörterte Dr. Schäbel auch die akuteste Frage des Ortsvorstehers amtes, nämlich die Verlängerung der Wahlzeit der Ortsvorsteher über die Zeit der politischen Ausnahmezustände. Einstimmig wurde folgende Entschlieung angenommen: Die Vereinigung Württ. Ortsvorsteher hält bessere Sicherung der mit Zeit gewählten Ortsvorsteher durch eine Verschiebung fällig werdender Ortsvorsteherwahlen über die Zeit politischer Ausnahmezustände hinaus für unbedingt geboten. Sie vertraut zu den geschickten Faktoren, daß in aller Eile eine Regelung der Frage erfolgt, die dem Stande der Möglichkeit gibt, die schweren Aufgaben, die ihm heute gegenüber Reich, Staat und Gemeinden obliegen, unabhängig von parteipolitischen und Interessenteneinflüssen durchzuführen.

